



Bad Sobernheim

Biotop- und Nutzungstypen ,Mittleres Flugfeld‘ (2018)

Erweiterung des „Kfz-Testgeländes Pferdsfeld“

Planung: TRIWO AG, Trier
Betrieb: TRIWO Automotive Testing GmbH, Trier

Stand: 23. Juni 2020

ISU
Immissionsschutz, Städtebau, Umweltplanung
Hermine-Albers-Straße 3
54634 Bitburg

Telefon 06561/9449-01
Telefax 06561/9449-02

eMail info@i-s-u.de
Internet www.i-s-u.de



1 ERLÄUTERUNG / DOKUMENTATION

Am 22. Juni 2018 wurde im Auftrag der TRIWO die anhängende Kartierung im Teilbereich ‚Mittleres Flugfeld‘ durchgeführt, insbesondere zur Überprüfung des Biotopschutzes nach § 30 BNatSchG. Die zugehörige Planzeichnung wurde im Juli 2018 erstellt und im August 2018 endgültig abgestimmt.

Die zur Kartierung erhobenen Geländedaten / -notizen, insbesondere zu Pflanzenarten, werden auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde vorliegend ergänzend dokumentiert:

Die westlichen Wiesenflächen extensiver Nutzung (Kürzel EA1,sth1) stellen demnach typische Glatthaferwiesen mittlerer Standorte dar. Der großflächig dominante Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) ist namensgebend für die zugehörige Pflanzengesellschaft (Assoziation) *Arrhenatheretum*. Die extensive Nutzung auf teils mageren Standorten wird durch Kenn- und Trennarten sowie Begleiter wie z.B. Tüpfel-Hartheu (*Hypericum perforatum*), Echtes Labkraut (*Galium verum*, aspektbildend und häufig vorkommend), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*, stark wechselnde Bodenfeuchte zeigend), Wiesen-Primel (*Primula veris*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*), Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Harzer Labkraut (*Galium saxatile*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Kleiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*), Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*, kennzeichnende Grasart des frischen Dauergrünlandes), Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*), Rotes Straußgras (*Agrostis tenuis*), Kleiner Sauer-Ampfer (*Rumex acetosella*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Moschus-Malve (*Malva moschata*) angezeigt. Weitere allgemeine Grünlandarten wurden beispielsweise durch Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*) sowie Gewöhnlicher Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) erfasst. Naturschutzfachlich wertmindernde Stör- und Nährstoffzeiger (durch Eutrophierung, Düngung) wie z.B. Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Große Brennnessel (*Urtica dioica*) treten vor allem in der hakenförmigen Teilfläche westlich des querenden Weges auf; möglicherweise ist dort aber der Boden / Standort auch natürlich kleinräumig etwas nährstoffreicher.

In diesen westlichen Wiesenflächen sind geschützte Feuchtgrünlandrelikte (Kürzel yEC0) existent, gekennzeichnet durch Pflanzenarten wie z.B. Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*, Brachezeiger) und Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*).

Die östlichen Entwässerungsgräben werden durch Saumarten feuchter bis nasser Standorte (Kürzel KA1) wie z.B. Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*) begleitet. Diese ungenutzten Säume verbuschen mit Gehölzarten wie z.B. Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Sal-Weide (*Salix caprea*).

Ebenfalls in den östlichen Wiesenflächen befinden sich kleinflächige Gehölzstrukturen (Kürzel BB0) aus z.B. Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*).

Die umgebenden östlichen Magerwiesen (Kürzel ED1) weisen ein Arteninventar vergleichbar der westlichen Wiesenflächen (vgl. oben) auf; aufgrund der damaligen Aufgabenstellung zur Überprüfung des Biotopschutzes nach § 30 BNatSchG, welche nur in westlichen Flächen gegeben ist, wurde dort seinerzeit keine eigenständige Pflanzenliste aufgenommen.

Auf einer aufgelassenen Wegfläche (Kürzel VB1,op2) haben sich schließlich sekundäre Ersatzhabitats der Felsfluren aus Blühaspekten der Weißen Fetthenne (*Sedum album*) und Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) entwickelt.

Anhang:

- Kartierung der nach § 30 BNatSchG ausgewiesenen Flächen im Teilbereich ‚Mittleres Flugfeld‘

erstellt im Auftrag der TRIWO AG, den 23. Juni 2020